

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates

Sitzungsdatum: Mittwoch, den 21.10.2020
Beginn: 19:10 Uhr
Ende: 21:30 Uhr
Ort, Raum: Schelmenbuschhalle Langensteinbach, Am Schelmenbusch, 76307 Karlsbad

Anwesend:

Vorsitzende/r

Herr Jens Timm

FDP / Liberale Liste Karlsbad

Herr Björn Kornmüller

Freie Wähler

Herr Alexander Bodemer
Frau Heike Christmann
Herr Jürgen Herrmann
Herr Otto Höger
Herr Hans-Gerhard Kleiner
Frau Heidi Ochs
Herr Karl-Heinz Ried
Herr Michael Wenz

CDU

Herr Günter Denninger
Herr Jürgen Dummler
Herr Peter Kiesinger
Herr Steffen Langendörfer
Herr Roland Rädle
Herr Norbert Ried

SPD

Herr Reinhard Haas
Herr Michael Nowotny
Herr Klaus Steigerwald

Bündnis 90/Die Grünen

Frau Heike Günther
Herr Thomas Guthmann
Herr Andreas Hartmann
Frau Simone Rausch
Herr Uwe Rohrer
Frau Dr. Susanna Vollmer

Protokollführer

Herr Hans-Dieter Stößer

von der Verwaltung

Frau Petra Goldschmidt
Herr Benedikt Kleiner
Herr Ronald Knackfuß
Herr Dr. Klaus Rösch

Sachverständige

Frau Forstamtleiter Martin Moosmayer
Herr Martin Mußnug
Frau Sabine Reichert

Abwesend:

Freie Wähler

Herr Joachim Karcher

CDU

Herr Nicki Konstandin

SPD

Frau Cornelia Nürnberg
Herr Jens Walch

Bündnis 90/Die Grünen

Frau Sabine Kronenwett

Tagesordnung:

- 1 **Bekanntgaben**
- 2 **Fragen der Gemeinderäte**
- 3 **Ehrung von Gemeinderäten**
- 4 **Beratung und Beschlussfassung über die Gebührenkalkulation Bestattungswesen 2021-2025, sowie die Neufassung der Friedhofssatzung**
Vorlage: 20/0980/2020
- 5 **Beratung und Beschlussfassung über den Bewirtschaftungsplan für die Forstwirtschaftsjahre 2021/2022 und Bericht über den Vollzug des Forstwirtschaftsjahres 2019**
Vorlage: 20/0985/2020
- 6 **Beratung und Beschlussfassung über die geplante Änderung der Gemarkungsgrenzen im Zuge des Flurbereinigerungsverfahrens Karlsbad-Mutschelbach (A 8) zwischen den Gemarkungen Mutschelbach, Langensteinbach und Auerbach**
Vorlage: 20/0987/2020

- 7 **Beratung und Beschlussfassung über die geplante Änderung der Verwaltungsgrenzen im Zuge des Flurbereinigungsverfahrens Karlsbad-Mutschelbach (A 8) zwischen den Landkreisen Karlsruhe und Enzkreis, zugleich Gemeindegrenzen zwischen Karlsbad und Remchingen**
Vorlage: 20/0988/2020
- 8 **Beratung und Beschlussfassung der Spendenannahme im 2. und 3. Quartal 2020**
Vorlage: 20/0986/2020
- 9 **Genehmigung von Protokollen**
- 10 **Verschiedenes**
- 11 **Fragen der Zuhörer**

Nach Eröffnung der Verhandlung stellt der Vorsitzende fest, dass durch Ladung vom 13.10.2020 ordnungsgemäß eingeladen worden ist und das Gremium beschlussfähig ist, weil 25 Gemeinderäte einschließlich Vorsitzender anwesend sind sowie die Sitzung im Mitteilungsblatt vom 15.10.2020 öffentlich bekannt gemacht worden war.

Als Urkundspersonen werden ernannt:

Gemeinderäte Herrmann Jürgen , Rädle Roland ,Haas Reinhard, Rohrer Uwe.

zu 1 Bekanntgaben

Keine.

zu 2 Fragen der Gemeinderäte

2.1 Stellenausschreibung Integrationsmanager, Sozialarbeiter

GR Michael Nowotny (SPD) fragt, ob die Stelle Meglio ausgeschrieben sei. In dem Bereich Integration müsse die Arbeit weitergehen. Hauptamtsleiter Benedikt Kleiner sagt, dass dies noch erfolge.

zu 3 Ehrung von Gemeinderäten

Der Vorsitzende ehrt Gemeinderat Norbert Ried (CDU) für den Gemeindetag Baden-Württemberg für dessen 10jährige Tätigkeit als Gemeinderat und überreicht ihm eine Urkunde und Stele. "Sie sorgen für einen guten Ton im Gremium und sind als langjähriger Gemeinderat Vorbild für jüngere Kommunalpolitiker. Ein altersgemischt zusammengesetzter Gemeinderat ist gut", so der Vorsitzende.

Norbert Ried ist am 10. Oktober 2010 für den ausgeschiedenen Gemeinderat Otto Becker in das Gremium eingerückt. Er war bereits von 1980 bis zu seinem Wegzug im Oktober 1985 Mitglied im Ortschaftsrat Langensteinbach und ebenfalls von 1984 bis zu seinem Wegzug auch Mitglied im Gemeinderat. Wieder in Karlsbad wohnhaft wurde er erneut von 2004 bis 2009 in den Gemeinderat gewählt.

zu 4 Beratung und Beschlussfassung über die Gebührenkalkulation Bestattungswesen 2021-2025, sowie die Neufassung der Friedhofssatzung Vorlage: 20/0980/2020

Sabine Reichert von dem beauftragten Büro Heyder und Partner aus Tübingen hält Sachvortrag und erläutert die Kalkulation zu den sechs Karlsbader Friedhöfen.

Die wichtigsten Änderungen:

Als neuer Gebührentatbestand wurde das Sternenkindergrab aufgenommen. Hier können Tot- und Fehlgeburten bestattet werden. Eine Bestattungspflicht besteht nicht. Die Grabnutzungszeit beträgt 15 Jahre. Die Schaffung des Grabfeldes ist als Investition in 2021 auf dem Friedhof Langensteinbach geplant. Als größte geplante Investition ist die Trauerhalle Langensteinbach mit 1,7 Mio. € für 2021 ff. in die Kalkulation mit eingeflossen. Der Auswärtigenzuschlag auf die Grabnutzungsgebühren, Bestattungsgebühren, sowie die Trauerhalle und Aufbahrungszelle sind weggefallen, da diese Regelung nicht mehr zulässig ist. Das Ausgraben, Umbetten oder Tieferlegen wird künftig nach tatsächlichem Aufwand abgerechnet.

Die Bestattungsgebühren setzen sich aus 3 Komponenten zusammen. Dem Erwerb der Grabnutzungsrechte, die eigentlichen Bestattungsgebühren und die Trauerhalle mit ggf. Kühlzelle. Die aktuelle Kalkulation hat durch genauere Kostenermittlung neue Schwerpunkte ergeben. Die Kosten verschieben sich von den Grabnutzungsrechten zu den Bestattungsge-

bühren, dazu zählen beispielsweise das Öffnen und Schließen des Grabes, den Ordnungsdienst, das Nutzen der Trauerhalle und der Aufbewahrungszelle.

Der Vorsitzende erinnert an die letzte Gebührenkalkulation aus dem Jahr 2013. Der Kostendeckungsgrad liege bei nur 47 Prozent, was seitens der Gemeindeprüfungsanstalt bemängelt wird, so Rechnungsamtsleiterin Petra Goldschmidt. Sie erläutert, dass die kalkulatorischen Zinsen von 4 auf 3 Prozent sinken und man im Vergleich des Kostendeckungsgrades mit benachbarten Gemeinden am unteren Rand liege. Angestrebt werde ein Kostendeckungsgrad von 80 Prozent. Außerdem sollen die Gestaltungsvorschriften für die Grabarten in den Friedhöfen aus Übersichtlichkeitsgründen mit in die Satzung aufgenommen werden.

Im Gemeinderat wird zum Teil kontrovers diskutiert.

GR Jürgen Herrmann (Freie Wähler) spricht von „starken, nicht gemäßigten“ Erhöhungen. Der bisherige Deckungsgrad sei zu gering, und es ist besser und sinnvoll diesen in Stufen zu erhöhen. Tendenziell lehne man eher die vorgeschlagene große Erhöhung ab.

GR Uwe Rohrer (Bündnis 90/Grüne) meint, dass man vor sieben Jahren die Gebühren nur minimal erhöht habe. Jetzt müsse man in Anbetracht der nachvollziehbaren Kalkulation und den gestiegenen Kosten diese erhöhen.

Grin Heike Christmann (Freie Wähler) bemerkt, dass die starke Erhöhung der Gebühren im Bereich Trauerhalle / Trauerzelle ein Streitpunkt sei. Der Standard bei den Hallen sei zum Teil auch nicht so gut. Reichert informiert, dass man bei den Hallengebühren den gebührenrechtlichen Spielraum auch mit den neuen Gebühren bewusst nicht voll ausschöpfe.

GR Michael Nowotny (SPD) sprach sich für einen Kostendeckungsgrad von 60 Prozent aus und schlug vor, diesen dann schrittweise zu erhöhen. GR Günter Denninger (CDU) sieht die Höhe der kalkulatorischen Zinsen als kritisch, ebenso die Umlegung der Kosten der geplanten Halle in Langensteinbach schon in die aktuelle Kalkulation. Reichert erklärt, dass die geplanten Hallenkosten aufzunehmen sind.

GR Reinhard Haas (SPD) meint, dass Gebührenerhöhungen immer unpopulär sind. Es sei auch schwierig, über Einzelpositionen zu reden. Mehrheitlich sei man jedoch für den Vorschlag der Verwaltung.

GR Roland Rädle (CDU) meint, dass die Kalkulation transparent sei. Man produziere auch mit den eigenen Standards Kosten. Wenn man über diese rede, dann könne man zu anderen Gebühren kommen. Die vorgeschlagene Erhöhung sei zwar ein Sprung, jedoch verbleiben immer noch 20 Prozent der Kosten bei der Gemeinde.

GR Björn Kornmüller (FDP) sagt, dass die Kalkulation betriebswirtschaftlich in Ordnung sei. Wenn man im Bestattungsbereich nicht anpasse, dann habe man weniger Geld für andere wichtige Sachen.

Grin Heike Günther (Bündnis 90/Grüne) meint, dass man in Stufen erhöhen solle und schlägt 70 Prozent als Einstieg vor. GR Günter Denninger (CDU) befürwortet dies. Auf eine Anmerkung von Grin Heike Christmann (Freie Wähler) sagt die Verwaltung zu, die Trittplatten aus § 15 VI der Satzung herauszunehmen.

Der Vorsitzende betont, dass es wenig Sinn mache, über Einzelpositionen zu diskutieren und stufenweise Erhöhungen zu Ungleichheit führe. Außerdem sei in der Kalkulation bereits ein 5% Abschlag von vorneherein für den gesellschaftlichen Ausgleich vorgenommen worden. Mit dem jetzt angedachten 80 prozentigen Kostendeckungsgrad, verringere man die Kosten für den einzelnen Nutzer und gewichte entsprechend die Funktion des Friedhofes für die Allgemeinheit und als Kommunikationszentrum auch den realen Bedingungen entsprechend.

Antrag an den Gemeinderat / Ausschuss:

Beschlussfassung zum weitestgehenden Antrag:

Der Gemeinderat macht sich die vorgelegte Kalkulation im Bereich des Bestattungswesens (Anlage 1 und 2), sowie den Satzungsentwurf (Anlage 3) zu eigen und beschließt die neuen Bestattungsgebühren und die neue Friedhofssatzung (Friedhofsordnung und Bestattungsgebührensatzung).

Über die abweichenden Anträge auf 70 Prozent Kostendeckung (ein Vorratsbeschluss 70 Prozent zwei Jahre, dann 80 Prozent ist rechtlich nicht möglich) bzw. 60 Prozent Kostendeckung wird bei Annahme des weitestgehenden Antrages dann nicht mehr abgestimmt.

Mehrheitlich beschlossen Ja 14 Nein 10 Enthaltung 1

**zu 5 Beratung und Beschlussfassung über den Bewirtschaftungsplan für die Forstwirtschaftsjahre 2021/2022 und Bericht über den Vollzug des Forstwirtschaftsjahres 2019
Vorlage: 20/0985/2020**

Martin Moosmayer – Forstamtsleiter vom Landratsamt Karlsruhe und Nachfolger von Thomas Rupp sowie Revierförster Martin Mußnug halten Sachvortrag. Martin Moosmayer informiert allgemein zum Wald und Martin Mußnug zum Karlsbader Forst.

Moosmayer führt aus, dass die Niederschläge viel zu gering seien und der Wald unter der Trockenheit zunehmend leide. Im Frühjahr seien die Jungpflanzen noch gewachsen, dann habe die Sommerhitze zugeschlagen. Die Schäden im Wald hätten sich zwischen 2018 und 2020 stark vergrößert. Der Klimawandel sei insbesondere in Baden-Württemberg ausgeprägter zu spüren. Im Gemeinewald soll als Ausgleich für den hohen Schadbefall an Holz der "normale" Hiebsatz auf 5.000 Festmeter reduziert werden. Der Preisverfall auf dem Holzmarkt sei extrem gewesen. Momentan steige das Preisniveau wieder.

Als Ziele für die Verjüngungsplanung werden stabile, an den Klimawandel angepasste Baumarten angestrebt. Beim "Nachwuchs" gelte es, Geduld zu üben und die Naturverjüngung einzubauen. Im Karlsbader Wald sei der Anteil an Naturverjüngung höher als im Landkreis. Außerdem wolle man den Natur- und Artenschutz berücksichtigen. Beim Haushalt seien folgende Tendenzen festzustellen: Preisverfall am Holzmarkt, höhere Förderbeträge durch das Land, steigende Investitionen in den Wald (Kulturen, Pflege der Naturverjüngungen, Jungbestandspflege etc.) und höhere Kosten für den Forstbetrieb (Verkehrssicherung, Erholungsnutzung, flexibler Einsatz der Waldarbeiter und Einsatz bewährter Unternehmer).

Revierförster Martin Mußnug beleuchtet die Situation im Karlsbader Forst:

Waldschadenssituation mit tiefen Spuren

Die Trockenjahre 2018/2019 und auch das bisherige Jahr 2020 haben auch im Gemeinewald Karlsbad tiefe Spuren hinterlassen. Sowohl 2018, als auch 2019 musste der Nachhaltigkeitshiebsatz auf Grund der Zwangsnutzungen von Schadholz überschritten werden. 2019 und 2020 fiel Schadholz auf Grund von Dürreschäden (Schwerpunkt alte Buchen), Borkenkäferbefall (Schwerpunkt Fichten) und Sturmschäden vor allem vom Februar 2020 in einer Höhe von allein 6.300 Festmetern an. Es ist davon auszugehen, dass sich diese Situa-

tion auch in den nächsten Jahren fortsetzen wird. Für das Restjahr 2020 ist der Einschlag geschädigter Buchen noch „planmäßig“ vorgesehen. Ansonsten wird versucht den Hiebssatz möglichst um 1000 Festmeter zu unterschreiten.

Holzmarkt eingebrochen

Der Holzmarkt für die Hauptsortimente für gesundes Nadel- und Laubholz stabilisiert sich derzeit auf niedrigem Niveau. Die Massensortimente im Bereich der Sorten Industrieholz (für die Papierindustrie), Holzhackschnitzel und Palettenholz sind weiterhin sehr gering bewertet. Weiterhin versucht die Sägeindustrie die Preise für Käferholz und Holz mit Lagerschäden zu drücken. In der Folge sind viele Holzerntemaßnahmen nicht mehr mit einem Deckungsbeitrag abzuschließen. Die privaten Brennholzkunden konnten alle aus dem Gemeindewald bedient werden.

Jungbestände und Kulturen mit Geduld und Naturverjüngung gestalten

Die Schadflächen aus dem Jahr 2019 verteilten sich auf viele Kleinflächen über den ganzen Gemeindewald. Strategie des Forstamtes war es, hier Geduld zu bewahren und auf die kommende Naturverjüngung zu warten. Daher wurden 2019 lediglich 225 Pflanzen zur Vervollständigung bestehender Kulturen und Naturverjüngungen ausgebracht. Im Frühjahr 2020 hat der Forst wegen der Trockenheit (kein Niederschlag im ganzen April) vollständig auf Pflanzmaßnahmen verzichtet. Dafür sollen – in der Hoffnung auf Winterniederschläge - zwei größere Sturm- bzw. Käferflächen mit einer Gesamtgröße von 2 ha im Herbst mit Eiche bepflanzt werden. Glücklicherweise stellt sich auf weiteren durch Käferbefall und Sturm entstandenen Kahlflächen brauchbare Naturverjüngung ein. Dadurch kann dort auf Pflanzungen gänzlich verzichtet und weiterhin lediglich mit Ergänzungspflanzungen gearbeitet werden. Das Zurückdrängen der Begleitflora, die die jungen Waldbäume bedrängt, war wegen der geringen Pflanzfähigkeit nur auf einer Fläche von einem Hektar erforderlich. Jungbestände wurden auf 26 Hektar gepflegt. Zudem wurden insgesamt 250 Douglasien zur Verbesserung der Holzqualität auf 5 m geastet.

Minimale Waldwege

Die Wegpflege wurde aus Kostengründen auf das unabdingbar erforderliche Mindestmaß beschränkt. Nach der Holzernte mussten die Wege jedoch teilweise wieder instand gesetzt werden. Darüber hinaus wurden zur Verhinderung von Erosionsschäden vor allem die Steilstrecken neu profiliert.

Maßnahmen an verschiedenen Erholungseinrichtungen

Die am Römerturm bei der St. Barbara Ruine angebrachte Bronzeplatte wurde vor etwa zwei Jahren gestohlen. Ersatzweise wurde jetzt eine mit derselben Aufschrift versehene Steinplatte angebracht. Die Kosten hat dankenswerterweise der Verkehrsverein Karlsbad übernommen. Der Trimm-Dich-Pfad konnte in Kooperation mit der Interessengemeinschaft Ittersbacher Vereine, dem Technischen Außendienst und den Forstmitarbeitern fertiggestellt und seiner Bestimmung übergeben werden. Die Sandsteineinfassung der Quelle am Jakobsbrunnen, sowie die nicht mehr vorhandene Wasserrinne konnte zusammen mit einer Maurerfirma saniert werden. Die abgestorbenen Buchen wurden gefällt und durch die Pflanzung von zwei Esskastanien ersetzt. Dadurch wurde das Erscheinungsbild deutlich aufgewertet. Der Brunnen beim Grillplatz am Industriegebiet erhielt statt dem bisher vorhandenen Holztrög

einen Sandsteintrog, welcher nicht mehr wie bisher etwa im Abstand von sieben Jahren ersetzt werden muss, wodurch Instandhaltungskosten eingespart werden können.

Verkehrssicherungsmaßnahmen extrem angestiegen

Verkehrssicherungsmaßnahmen waren bedingt durch die extreme Trockenheit in einem bisher nicht bekannten Ausmaß - teilweise nach wenigen Wochen wieder an den selben Waldrandabschnitten - erforderlich. Nur durch die von der Gemeinde beschäftigte, ortskundige eigene Mannschaft in Verbindung mit Stammunternehmern konnte die Sicherheit an den Straßen, Bahnlinien, Erholungseinrichtungen und Sportplätzen laufend gesichert werden. Durch die zeitnahen Einsätze, solange die Kronen der Bäume noch nicht zu brüchig waren, konnte die Gefahr für die Forstwirte etwas vermindert werden. Trotzdem kam es zu einem Arbeitsunfall durch einen bei der Fällung abbrechenden dünnen Ast. Die sehr gute Zusammenarbeit mit Polizeiposten, Straßenmeisterei und AVG ermöglichte insgesamt einen reibungslosen Ablauf.

Sonstiges

Zunehmend ist die Missachtung der Wegesperrungen bei Baumfällarbeiten festzustellen. Teilweise fehlt jegliche Einsicht der Waldbesucher.

Plan 2021 und Ausblick 2022

In der Hoffnung auf ein Nachlassen der prekären Waldschadenssituation wird ein jährlicher Einschlag in Höhe von rund 5.000 Festmetern angestrebt. Der Ansatz liegt damit unter dem Nachhaltigkeitshiebssatz von 6.000 Festmetern, um die bisherigen Mehreinschläge durch Sturm, Käfer und Dürre auszugleichen. Es sollen rund 10.000 Pflanzen gesetzt, 3 Hektar Kulturen und 27 Hektar Jungbestände gepflegt werden. Die Forstamt erwartet entsprechend dem beiliegenden und mit der Gemeinde abgestimmten Wirtschaftsplan für das Jahr 2021 ein Defizit in Höhe von ca. 277.000,- € und für 2022 ein Defizit in Höhe von ca. 287.000,- €. Die Unsicherheit bei den Planzahlen ist allerdings hoch, da der Holzmarkt und die Weiterentwicklung der Schadenssituation nur schwer einzuschätzen sind. Der Abmangelbetrag des Gemeindewaldes war lange Zeit auf 220.000 € festgelegt. Die Gemeinde wählte dies im Hinblick auf den gesellschaftlichen und ökologischen Wert des Waldes. Leider gestaltet sich die Situation auf Grund von sinkenden Holzpreisen, Trockenheit und Käferbefall zunehmend schwierig. Insbesondere auf Grund der wegbrechenden Erträge wird der Abmangelbetrag steigen.

Wertschätzende Bewertung im Gemeinderat

GR Jürgen Herrmann (Freie Wähler) bedankt sich für die Arbeit des Forstes und sucht nach Einsparmöglichkeiten infolge des gestiegenen Aufwands durch Trockenschäden. GR Roland Rädle (CDU) sieht den Wald als "systemrelevant", u.a. durch seine Klima- und Erholungsfunktionen. Der Wert des Waldes werde sich weiter in diese Richtung verändern, prognostiziert er. GR Uwe Rohrer (Bündnis 90/Grüne) erwartet u.a. ein weiter wachsendes Wasserversorgungsproblem im Wald und höhere Kosten. GR Reinhard Haas (SPD) dankt für die Arbeit und plädiert dafür, weltweit mehr Bäume zu pflanzen. Er zeigt sich offen für neue Ideen für den Karlsbader Forst.

Martin Moosmayer hofft auf mittelfristig wieder steigende Erlöse in Anbetracht der zurückgehenden Holzmenge. Dadurch werde die Einnahmesituation wieder besser. Allerdings sei es schwierig, bei den Ausgaben zu sparen. Als guten Ansatz sieht er, neben der natürlichen Entwicklung die Waldpflege weiter durchzuführen und die Wälder damit zu stabilisieren. Prognosen für die Chancen neuer, klimafesterer Baumarten seien schwierig. Sinnvoll sei es auf jeden Fall, bei Bauvorhaben mehr Holz als Baustoff einzusetzen.

Antrag an den Gemeinderat / Ausschuss:

1. Der Gemeinderat stimmt dem Wirtschaftsplan für die Jahre 2021 und 2022 für den Gemeinewald Karlsbad zu.
2. Den Vollzug des Wirtschaftsplanes 2019 nimmt der Gemeinderat zur Kenntnis.
3. Der jährliche Einschlag wird auf rd. 6.000 Festmeter festgelegt.
4. Der Preis für Polterholz verbleibt bei 56€/fm.

Einstimmig beschlossen Ja 25 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

zu 6 Beratung und Beschlussfassung über die geplante Änderung der Gemarkungsgrenzen im Zuge des Flurbereinigungsverfahrens Karlsbad-Mutschelbach (A 8) zwischen den Gemarkungen Mutschelbach, Langensteinbach und Auerbach
Vorlage: 20/0987/2020

Der Vorsitzende erläutert kurz den Sachverhalt und bemerkt, dass die Anhörung der Ortschaftsräte erfolgt ist und diese bereits zugestimmt hätten. Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Antrag an den Gemeinderat / Ausschuss:

1. Der Gemeinderat stimmt der Änderung der Gemarkungsgrenzen zwischen den Gemarkungen Mutschelbach, Langensteinbach und Auerbach auf der Grundlage des Erläuterungsberichts zur geplanten Änderung der Verwaltungsgrenzen des Landratsamts Karlsruhe - Flurneuordnungsamt - Ziffer 1 bis 5 vom 20.07.2020 zu. Der Verlauf der neuen Gemarkungsgrenzen ist in der Kartenbeilage zum o. a. Erläuterungsbericht dargestellt.
2. Das Landratsamt Karlsruhe - Flurneuordnungsamt - wird gebeten, im Flurbereinigungsplan der Flurbereinigung Karlsbad-Mutschelbach (A 8) das Erforderliche zu veranlassen.

Einstimmig beschlossen Ja 25 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

zu 7 Beratung und Beschlussfassung über die geplante Änderung der Verwaltungsgrenzen im Zuge des Flurbereinigungsverfahrens Karlsbad-Mutschelbach (A 8) zwischen den Landkreisen Karlsruhe und Enzkreis, zugleich Gemeindegrenzen zwischen Karlsbad und Remchingen
Vorlage: 20/0988/2020

Der Vorsitzende erläutert den Sachverhalt und führt an, dass der Ortschaftsrat Mutschelbach zugestimmt habe.

Antrag an den Gemeinderat / Ausschuss:

1. Der Gemeinderat stimmt der Änderung der Gemeindegrenze zwischen den Gemeinden

Karlsbad und Remchingen auf der Grundlage des Erläuterungsberichts zur geplanten Änderung der Verwaltungsgrenzen des Landratsamts Karlsruhe - Flurneuordnungsamt - Ziffer 1 bis 7 vom 20.07.2020 zu. Der Verlauf der neuen Gemeinde- und Kreisgrenze ist in der Kartenbeilage zum o. a. Erläuterungsbericht dargestellt.

Einstimmig beschlossen Ja 25 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

zu 8 Beratung und Beschlussfassung der Spendenannahme im 2. und 3. Quartal 2020
Vorlage: 20/0986/2020

Die Gemeinderäte Michael Wenz (Freie Wähler) und Heike Günther (Bündnis 90/Grüne) erklären sich für befangen und rücken aus dem Sitzungskreis ab. Der Vorsitzende bedankt sich bei den Spenderinnen und Spendern.

Antrag an den Gemeinderat / Ausschuss:

Der Gemeinderat beschließt Geldspenden in Höhe von 2.613,00 € sowie Sachspenden in Höhe von 582,05 € anzunehmen.

Einstimmig beschlossen Ja 23 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

zu 9 Genehmigung von Protokollen

Das Protokoll der GR-Sitzung vom 8.4.2020 (Umlaufverfahren) wird unterzeichnet.

zu 10 Verschiedenes

Der Vorsitzende teilt mit, dass der Funkmast in Karlsbad-Spielberg angeschlossen ist.

zu 11 Fragen der Zuhörer

Keine.

gez. Jens Timm
Vorsitzender

gez. Hans-Dieter Stößer
Protokollführer/in

Gemeinderat Jürgen Herrmann
Urkundsperson

Gemeinderat Reinhard Haas
Urkundsperson

Gemeinderat Roland Rädle
Urkundsperson

Gemeinderat Uwe Rohrer
Urkundsperson